

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Dilemma  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-467101>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Abschied

Das Altjahr geht. Trüb ist sein Blick.  
Die Erde liegt im Nebel, dick.  
Am Abendhimmel zittert blass  
Der Liebe Stern, umwölkt vom Hass.

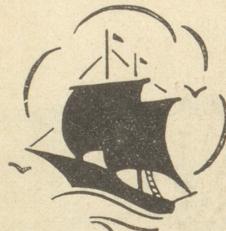
Irrlichter tanzen durch den Raum,  
Und jeder Mensch hegt andern Traum,  
So gleich und so verschieden,  
Und alle suchen Frieden.

Wild pocht das Herz der Leidenschaft,  
Das stille Gutsein sitzt in Haft,  
Und die Begriffe drehen  
Sich in des Sturmes Wehen.

Nach Frieden lechzt die ganze Welt.  
Sie wäre, mit Verstand bestellt,  
Ein Feld von goldenen Aehren —  
Wenn nicht die Menschen wären.

Koks

Von Herzen  
ein gutes  
Neues Jahr  
wünscht  
allen Spalter-Freunden



Der Verleger  
Der Bildredaktor  
Der Texredaktor  
Der Setzer  
Das Fräulein, das die Honorarabrechnungen macht  
Der Witzdetektiv  
Der Archivar des Arfkoben und  
Der Propaganda-Minister.

Wer zweifelt, ob mit letzterem Herr Dr. Goebbels persönlich gemeint sei — dem wünschen wir ein ganz besonders gutes Neues!

PROST!

## Der Wit der Woche

### Zu vermieten

wegen Nichtgebrauch bis 1. Mai 1934 einige guterhaltene Fahnen zum Beplaggen der Häuser.

Zu erfragen bei Dr. Klöti, Zürich.

## Kein Wit

Arbeitsloser: «Du Chueri, ich freu mich scho uf de nächst Summer.»

Heiri: «Warum?»

Churi: «Will dänn Winterhülf uszahlt wird.»

## Stoßseufzer 1934 eines Vertreters

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
Den lässt er für eine Firma reisen,  
Die willig alle Spesen trägt,  
Und niemals nach dem Auftrag frägt.

C. H.

## Dilemma

Fräulein Mimi öffnet ein Weihnachtspäckli und findet eine Karte: «Herzliche Grüsse und Küsse. Dein Emil.» — «Jä .... wie soll ich jetzt wüsse, welle-n-Emil gmeint ist?»



„Waß! Du, als frischgebackener Ehemann issest im Restaurant?“ „Werde wohl müssen; meine Frau ist doch im Kochkurs!“ Ric et Rac

## Im Buffet Bärn höcklet me gärn!

S. Scheidegger

## Neujahrswunsch

Mögen meine Kinder reiche Eltern bekommen! Oder dann wenigstens meine Eltern reiche Kinder! R. K.

## Aus dem Militär

Beim Manöver hat im Bataillon etwas nicht geklappt (ha-ha! D. Setzer) und der Major will den Grund davon erforschen. Da wird ihm der Bescheid: «Mir Offizier händ gsee, dass d'Ziit nüd langet und dänn hed d'Majorität bschlisse ...». Da fällt ihm der Major erregt in die Rede: «Also, dass er's wüssed: d'Majorität bin ich, verschandte!»

Drahau

## Strenge Kritik

Im «Chrut und Uchrut»-Büechli des Pfarrer Künzli steht geschrieben:  
«Wer auf dem Kopf steht, dem steigt das Blut in den Kopf...»

Bei der Lektüre dieses schönen Satzes ist mir vor Schreck das Herz in die Hosen gestiegen.

gz

## Gedanken-Splitter

Einen Schlag ins Gesicht verträgt kein Mann, aber übers Ohr lässt er sich oft geduldig hauen.

Den, der den «Kürzeren» gezogen, erkennt man am «längerem» Gesicht.

Es ist charakteristisch für Anfänger, dass sie nie aufhören können. Lirpa